

Gesangbuchkunde

Verfasser: KMD Joachim Gehrold, (Leer/Ostfriesland)

Arbeitstechnische Hinweise zu diesem Heft:

Der nachfolgende vollständige Fragenkatalog bezieht sich auf jene Kapitel aus dem Buch „**Probieren und Studieren**“ (Lehrbuch zur Grundausbildung in der Evangelischen Kirchenmusik, Strube Verlag, Edition 9024, herausgegeben von Siegfried Bauer), deren Studium notwendig ist zum Erlernen des Prüfungsstoffes im Fach Gesangbuchkunde in der C-Kurs Ausbildung der EKvW.

Die Fragen sind den einzelnen Kapiteln zugeordnet, so dass das Auffüllen von Wissenslücken keine Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Darüber hinaus gibt es in diesem Fragenkatalog Vorbemerkungen, die in knapper und übersichtlicher Form Wissensstoff bündeln.

Die gleichzeitige Benutzung des **Evangelischen Gesangbuchs** (EG) ist notwendig, da sich etliche Fragen direkt auf die Inhalte des EG beziehen. Verweise sind angegeben.

Die „Reise durch das Gesangbuch“ ab S. 10 ist kein Prüfungsstoff, sondern soll den am Gottesdienst Beteiligten Anregungen geben für die musikalische Ausgestaltung.

Zur Geschichte des Kirchenliedes

(basierend auf „Probieren und Studieren“ (S. 232ff) und dem EG ab S. 1515)

Fragenkatalog

1. Von der Urgemeinde bis zum Vorabend der Reformation (1.-15. Jahrhundert)

1.1. Die Frühzeit des christlichen Liedes (Spätantike)

1.1.1 Zur Motivation des Singens im Volk Israel und in der christlichen Gemeinde

Wo haben die Psalmen ihren Ursprung?

Wie viele alttestamentarische Psalmen gibt es im Psalter (Buch der Psalmen)?

Welche Themen werden in den Psalmen „besungen“?

Wie heißen die Psalmen, die nicht im Psalter enthalten sind?

Nennen Sie die „Psalmen“ des neuen Testaments? ¹

Was ist eine „Doxologie“? ²

1.1.2 Das erste Kirchenlied: der Hymnus (siehe auch EG S. 1515)

Wer machte das wechselseitige Psalmensingen und die Form des Hymnus als Urform des Gemeindeliedes in der West-Kirche heimisch und wann lebte er?

Was ist ein Hymnus und wie ist er aufgebaut?

In welcher Sprache wurden diese Hymnen verfasst?

Nennen Sie 2 Lieder im EG, die auf Hymnen zurückgehen.

1.1.3 Andere gottesdienstliche Gesänge (siehe auch EG S. 1515)

Wie viele Stimmen hat der „Gregorianische Choral“?

Von wem wurde er gesungen?

Woran orientieren sich die melodischen Betonungen der Melodie?

1.2. Kirchengesang im Mittelalter

1.2.1 Lateinische Gesänge (siehe auch EG S. 1516)

Erläutern Sie die Begriffe „Tropus“ und „Sequenz“.

Nennen Sie jeweils ein Beispiel im EG und singen Sie es.

1.2.2 Volkssprachliche Lieder (siehe auch EG S. 1516)

Im germanischen Sprachraum lehnte die Kirche es ab, volkssprachliche Gesänge in die Liturgie des Gottesdienstes aufzunehmen. Im Zusammenhang der Brauchtumpflege zu kirchlichen Festen (z.B. Pilgerreisen, Prozessionen, Oster- und Festspielen) entstanden trotzdem geistliche Gesänge, mit denen sich das Volk einbringen konnte.

Erläutern Sie die Begriffe: a) Leise b) Cantio c) Kontrafaktur und nennen Sie jeweils ein Beispiel aus dem EG.

2. Das 16. Jahrhundert

2.1. Reformation (siehe auch EG S. 1517)

Erläutern Sie den Begriff „Priestertum aller Gläubigen“.

Welche Rolle hat das Lied in der Reformation?

2.1.1 Martin Luther als Liedermacher

Nennen Sie das Datum des Wittenberger Thesenanschlags.

Unter welcher Rubrik steht im EG der „Kleine Katechismus“?

Martin Luther wirkte als Lieddichter und als Melodienkomponist. Nennen Sie aus dem

¹ Siehe „Probieren und Studieren“ S. 267

² Siehe „Probieren und Studieren“ S. 267

EG drei Luther-Lieder, die verschiedenen Kirchenjahreszeiten zugeordnet sind. Luther hatte das Anliegen, dem Gottesdienstablauf deutsche Strophenlieder zuzuordnen, um die Gemeinde zum gleichwertigen Partner des Priesters zu machen. So gibt es von ihm im EG u.a. ein Kyrie, ein Glaubenslied als Credo und einen sogenannten „großen Lobgesang“.

Schlagen Sie die Lieder im EG auf und singen Sie nach Auswahl.

Nennen Sie ein „Katechismus-Lied“.

Bei der Bitte um Frieden wird in vielen Gemeinden am Schluss des Gottesdienstes ein bekanntes Luther-Lied gesungen. Wie heißt es?

2.1.2 Die Vielfalt des reformatorischen Liedgutes - weitere Namen und Orte

Ein weiterer Liederdichter der Reformation war **Johann Walter**. Nennen Sie einige Eckdaten und 3 Lieder von ihm.

Wer sind die „Böhmischen Brüder“? Nennen Sie einen Dichter und 2 Lieder.

Nennen Sie 2 bekannte Schweizer Reformatoren.

2.1.3 Die ersten evangelischen Gesangbücher

Wie hieß das Gesangbuch, in dem 24 Luther-Lieder erstmals komplett erschienen?

Wer war der Verfasser und wann erschien es?

Was wissen Sie über das „Klugsche Gesangbuch“?

Was wissen Sie über das „Babstsche Gesangbuch“?

Was ist der „Genfer Psalter“? ³

2.2. Spät-Reformation und Früh-Orthodoxie

2.2.1 Konfessionelle Abgrenzung (siehe auch EG S. 1518)

Was waren die Ziele der Spät-Reformation?

Nennen Sie ein EG-Lied des Dichters und Theologen **Nikolaus Selnecker**.

2.2.2 Trost- und Ewigkeitslieder (siehe auch EG S. 1518)

Was waren die Gründe jener Zeit für die Sehnsucht nach einem „seligen Tod“?

Nennen Sie eines der bekannten Lieder des Pfarrers **Philipp Nicolai**.

2.2.3 Der Kantionalsatz (siehe auch EG S. 1518)

Was ist ein Kantionalsatz und wo liegt die Melodie?

Nennen Sie 2 bedeutende Komponisten des Kantionalsatz-Stiles.

Auch im EG sind Kantionalsätze enthalten. Nennen Sie zwei Titel.

3. Das 17. Jahrhundert

3.1. Konfessionalismus und Barock-Kultur (siehe auch EG S. 1519)

Der Dreißigjährige Krieg wütete in Deutschland und verbreitete Tod, Angst und Schrecken. Welcher Themen nahmen sich Dichtung, Musik und bildende Kunst an?

Welche Art der Liedbegleitung entwickelt sich?

In welchen Tonartensystemen stehen die Lieder nun?

Paul Gerhardt (1607-1676) ist der bedeutendste Liederdichter nach Luther.

Nennen Sie zwei Lieder von ihm.

Nennen Sie einen weiteren Dichter dieser Zeit und eines seiner Lieder.

3.2. Reform-Orthodoxie und Früh-Pietismus (siehe auch EG S. 1521)

Nach dem Dreißigjährigen Krieg macht sich eine neue Frömmigkeit breit. Wie ist sie beschaffen?

Wie entwickelt sich das geistliche Lied?

Was tritt oft an die Stelle des Gottesdienstes?

Nennen Sie einen Dichter und ein für die Zeit typisches Lied.

³ Siehe auch „Probieren und Studieren“ S. 269

4. Das 18. Jahrhundert

4.1. **Pietismus und Orthodoxie** (Rechtgläubigkeit) (siehe auch EG S. 1521)

4.1.1 **Allgemeines zu den geistlichen Strömungen und zu den Liedern**

Nennen Sie einige typische Merkmale pietistischer Melodiegestaltung.

Nennen Sie eine typische Melodie.

Welche Rolle spielt das Kirchenjahr in den Liedern des Pietismus?

Nennen Sie inhaltliche Merkmale pietistischer Liedtexte.

4.1.2 **Gesangbücher der Zeit**

Was ist das „Schemelli-Gesangbuch“?

Nennen Sie zwei Kirchenlied-Dichter des Pietismus.

4.2. **Aufklärung und Bibelgläubigkeit** (siehe auch EG S. 1522)

4.2.1 **Allgemeines zu Aufklärung und Liedgesang**

Im Laufe des 18. Jahrhunderts entwickelt sich in Deutschland die „Aufklärung“ zu einer großen emanzipatorischen Bewegung.

Welche Anschauungen prägen das Denken dieser Zeit?

Welche Rolle übernimmt die Religion und wie wirkt sich das Denken auf den liturgischen Ablauf im Gottesdienst aus?

Die „Ode“ tritt die Nachfolge der barocken „Aria“ an. Worin unterscheiden sie sich voneinander?

Was fällt Ihnen zum Thema „Gesangbuch zur Zeit der Aufklärung“ ein?

Was ist kennzeichnend für den Gemeindegesang dieser Zeit?

Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769) ist mit sechs Liedern im EG vertreten und damit der wichtigste Vertreter dieser Epoche. Nennen Sie 2 Lieder von ihm.

5. Das 19. Jahrhundert

Vorbemerkung:

Seit der Mitte des 18. Jahrh. bis etwa zur Mitte des 20. Jahrh. ist nur eine geringe Zahl neuer Kirchenliederweisen von Bedeutung entstanden. Wo man neue Lieder in ein Gesangbuch aufnahm, legte man die Texte meist bekannten Melodien unter. Die Qualität der romantischen Melodien wurde und wird sehr unterschiedlich bewertet. Die starke Betonung des Gefühls sorgte dafür, dass man auf diese Lieder im Stammteil des Evangelische Kirchengesangbuchs (EKG, 1950) gänzlich verzichtete. Von vielen Gottesdienstbesuchern geliebt und gerne gesungen, wurden dann einige von ihnen in das EG wieder aufgenommen. Beispiele sind: 44 "O du fröhliche"; 46 "Stille Nacht" und 407 "Stern, auf den ich schaue".

5.1. **Die Romantik und das Lied** (siehe auch EG S. 1524)

5.1.1 **Die romantische Dichtung und das Kunstlied**

Das Kirchenlied erfährt in der Zeit der Romantik eine große Wertschätzung. Wo knüpft man inhaltlich mit dem Missionslied an und welche Rolle spielt das alte Kirchenlied?

Von dem berühmten romantischen Dichter **Friedrich Rückert** (1788-1866) ist im EG ein Lied abgedruckt. Um welches handelt es sich?

Der „Choral“ bekommt in der Musik auch Symbolcharakter. Nennen Sie ein Beispiel.

5.2.2 **Der nationale Aufbruch**

*Militanter Militarismus und die Vereinnahmung der Religion für Kampfes Zwecke schlägt sich in vielen Liedern nieder als Reaktion auf die Bedrohung deutscher Länder durch Napoleon. Auch der Theologe **Ernst Moritz Arndt** (1769-1860) hat in diesem Sinne gedichtet. Doch gibt es von ihm auch Lieder, die ohne nationale Anklänge sind und in das EG aufgenommen wurden. Nennen Sie ein Lied.*

5.4. Neue Lieder im 19. Jahrhundert

5.4.2 Einige Liederdichter/innen

Philipp Spitta (1801-1859) nimmt mit 6 Liedern im EG den ersten Platz unter den Liederdichtern des 19. Jahrhunderts ein. Nennen Sie 2 Lieder.

5.4.3 Geistliche Volkslieder

Erläutern sie die Problematik des Begriffs „Geistliche Volkslieder“. Nennen Sie 2 Lieder im EG, die unter diese Rubrik fallen.

6. Das 20. Jahrhundert

Vorbemerkung:

Das Liedgut aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Das Evangelische Kirchengesangbuch (EKG, 1950) war in der Aufnahme von unerprobten Melodien besonders vorsichtig; es enthielt nur sieben neue Weisen von fünf Komponisten. Das EG nun hat aus dieser Epoche mehr als zwanzig Melodien von zwölf Singweischöpfern aufgenommen. Diese Melodien sind meist an Vorbildern des 16. oder 17. Jahrhunderts orientiert; die Regeln für die Melodiebildung sind dabei der Textdeklamation zu- bzw. untergeordnet.

*Von **Christian Lahusen** (1886-1975) sind die Melodien der Lieder 184; 52; 359 und 408. Zu nennen sind weiter **Fritz Werner** (1898-1977) mit den Liedern 457 und 486; **Hans Friedrich Micheelsen** (1902-1973) Lied 15; **Frieda Fronmüller** (1901-1992) mit 510; **Johannes Petzold** (1912-1985) mit den Liedern 16; 208; 236; 270; und 292; **Samuel Rothenberg** (*1910) mit den Liedern 380 und 487.*

Alle Melodien aus dieser Epoche waren stilistisch von der gleichen Geisteshaltung (Singbewegung, kirchlich-liturgische Erneuerung) geprägt. Diese Einheitlichkeit endet mit der Mitte unseres Jahrhunderts.

6.1. Singbewegung und Kirchenkampf (siehe auch EG S. 1525)

6.1.1 Bewegung und Aufbruch

Die Singbewegung pflegt das Singen alter deutscher Volkslieder und lehnt die Lieder des 19. Jahrhunderts als zu sentimental ab. Was bewirkt diese Bewegung im kirchlichen Liedgesang?

Welche Art des mehrstimmigen Singens wird bevorzugt?

Wie heißt ein typisches Chorgesangbuch dieser Zeit, welches auch heute noch verbreitet ist?

6.1.2 Einige Liederdichter und Melodisten

Nennen Sie ein Lied von **Jochen Klepper** (1903-1942).

Nennen Sie ein Lied von **Rudolf Alexander Schröder** (1878-1962).

6.1.3 Das Evangelische Kirchengesangbuch

Wann wurde das EKG veröffentlicht?

6.2. Neues Lied und Ökumene (siehe auch EG S. 1526)

Vorbemerkung

Das Liedgut aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

*Die seit der Jahrhundertmitte neu entstandenen oder aus anderen Kulturen übernommenen Kirchenliedmelodien sind stilistisch sehr vielfältig. Nach wie vor gibt es Singweischöpfer, die in traditioneller Weise komponieren. Neue Impulse gibt es einerseits durch die Anlehnung an die tonal erweiterte moderne Musiksprache, andererseits durch die musikalische Öffnung in Richtung Spiritual und Unterhaltungsmusik mit ihrer stärkeren Betonung des rhythmischen Elements. Ein gutes Beispiel traditioneller Melodiebildung ist 65 von **Otto Abel** (1905-1977); Beispiele für Melodien, bei denen der Dur-Moll-Bereich verlassen wurde, sind: 381 von **Friedemann Gottschick** (*1928) und 534 von **Rolf Kroedel** (*1934).*

*Als Beispiel für sich schnell abgreifende Melodien sei genannt: 409 von **Walter Schulz** (*1925); 168 von **Kurt Rommel** und 432 von **Fritz Baltruweit** (*1955).
Beispiele für die Einbeziehung der Spirituals bzw. der Unterhaltungsmusik sind: 499 von **Ernst Ruppel** (*1913); 334 von **Martin Gotthard Schneider** (*1930).
Einen anderen Geist atmet eine Gruppe von liedhaften Gesängen, die aus der Arbeit von Taizé hervorgegangen sind. Sie stammen musikalisch im wesentlichen von **Jacques Berthier** (1923-1994). Ihr Anliegen ist es, zur Meditation einzustimmen: 178,12; 181,6 und 789,1-7.*

6.2.1 Das Phänomen der Neuen Lieder

Erläutern Sie einige Gattungsmerkmale für das sogenannte „Neue Lied“.
Nennen Sie 3 Titel von neuen Liedern.

6.2.3 Ökumene

Das EG enthält auch eine stattliche Anzahl ökumenischer Lieder.

Wie sind sie gekennzeichnet?

In das EG sind auch Spirituals und weitere Lieder aus anderen Ländern übernommen worden. Nennen Sie 2 Beispiele.

Das Evangelische Gesangbuch (EG)

(basierend auf „Probieren und Studieren“ S. 272 ff. und dem EG)

Fragenkatalog

1 „Das Gesangbuch - ein Buch zum Gebrauch in Kirche und Haus“

Erläutern Sie diesen Satz aus dem Vorwort zum EG.

2 Das Evangelische Gesangbuch - seine Gliederung

- Erläutern sie die Begriffe Stammteil und Regionalteil des EG.
- Ist die inhaltliche Anordnung im Regionalteil dem Stammteil entsprechend?
- Nennen Sie die 4 Hauptabschnitte des Liederteiles vom EG (siehe EG S. 9 ff.).
- Nennen Sie jeweils ein Lied (aus dem EG) zu den Festzeiten des Kirchenjahres:

Advent
Weihnachten
Epiphania
Passion
Ostern
Himmelfahrt
Pfingsten
Trinitatis
Ende des Kirchenjahres

- Das EG erklärt in seinem Anhang die liturgischen Farben. Nennen Sie die Bedeutung der einzelnen Farben (siehe EG S. 1474 ff.).
- Unter welcher Rubrik (Hauptabschnitt) stehen die Psalmlieder?

Zeigen Sie am EG:

- Wie ist der Psalmteil des EG untergliedert und wo stehen die Psalmen?
- Was ist der „liturgische Kalender“ im EG ab S. 1477 und welche Angaben sind für den Kirchenmusiker wichtig?
- Wo kann man die Bekenntnisse und Lehrzeugnisse im EG finden?
- Wo sind die Grundformen des Gottesdienstes im EG erläutert?
- Wo stehen die Gebete im EG?

Eine Reise durch das Gesangbuch

- Wir feiern einen Gottesdienst ⁴ -

Vorbemerkung:

Die folgende stichwortartige Auflistung soll Anregungen geben, den liturgischen Ablauf von Gottesdiensten farbig und abwechslungsreich zu gestalten. Das EG gibt dabei dem Musiker und dem Theologen eine erhebliche Auswahl von Texten und Liedern an die Hand, die eine große Variationsbreite im Ablauf des Gottesdienstes ermöglichen.

Versammlung

vor der Eröffnung:

Läuten, Raum wird vorbereitet, man lässt sich einstimmen
eg 167 (ein freundliches „Willkommen“ (Singleiter geht danach weg))
Gebete zum Betreten der Kirche: ab eg 802 (schön auch für Konfis)
Orgelvorspiel

Eröffnung:

(geistliche Richtung wird gegeben „im Namen des dreieinigen Gottes“)

Eingangspsaln:

Gesprochener Psalm:

eg 701: Einführung in die Psalmen,
Psalmen ab eg 702

Psalmen können schließen mit dem Lobpreis „Ehr sei dem Vater“
oder auch eg 181,6; eg 181,7; eg 337 (siehe S. 1137).

Kehrvers und gesprochener Psalm im Wechsel:

Beispiel:

- eg 277: Kehrvers singen (Vorsänger (Chor) – Wiederholung: Gemeinde)
- eg 718: 1 Vers gesprochen (auch: 1. Halbvers Pastor, 2. Halbvers Gemeinde
oder im Wechsel zwischen zwei Gemeindegeländen)
- eg 277: Kehrvers singen (Gemeinde)
- eg 718: 1 Vers gesprochen (wie oben)
- eg 277 etc.
- „Ehre sei dem Vater“ gesprochen (wie oben)
- eg 277

(bei langen Psalmen eventuell Versgruppen bilden oder nur den gesamten Psalm mit Kehrvers rahmen)

Psalmen und ihre Begleitverse, **siehe Arbeitshilfe S. 127**

Der Kehrvers kann auch eine Liedstrophe, ein Kanon, ein Singspruch oder ein 4 stg. (Chor)-Satz sein.

Die Psalmodie:

ab eg 783 (Anleitung dazu unter eg 782)

Der gesungene Psalm in Liedform:

ab eg 270

Psalmen mit Kehrvers: 277, 278, 285, 287, 291, 301, 306, 307 (4 stg.),
eg 310 (Magnificat-Kanon).

Station der Klage, Anrufung, Lob (zum Teil), der inneren Reinigung.

⁴ basierend auf „Mit allen Sinnen erleben“, **Arbeitshilfen zum Gebrauch des neuen Evangelischen Gesangbuchs**, herausgegeben von der Arbeitsstelle Gottesdienst im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKvW

Kyrie

14 Kyrie zur Auswahl (auch teilweise bei Fürbitten einsetzbar)

Gregorianisches Kyrie - responsorisch, 178.5

Lied, 178.11

mehrstimmiger Satz, 178.12

Kanon, 178.14 schnelles Tempo, evtl. mit Schlagwerk / Instr., leiser werden lassen – Stille

Klage kann formuliert und dann durch Liedstrophe beantwortet werden. z. B. 230: „Schaffe

in mir, Gott...“, viele Lieder möglich

z.B. eg 600: Klage - Strophe - Klage - Strophe etc.

auch möglich mit eg 655 „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“

siehe Arbeitshilfe S. 16 / S. 17:

178.5 ökumenisch

178.6 Advent

178.7 Ostern

178.8 Pfingsten

Gloria

in freier Notation: 180.1

Lied, 179, 180.2,

Text und Lied im Wechsel: 180.3 (auch eigener Text)

mehrstimmiger Satz, 181.6 (Taizé), 579 (Taizé), 639

Kanon, 180.4, 580 (Taizé), 584 (Taizé)

Einstimmung in den Jubel (auch zweckfreies, entfaltetes Lob, evtl. ohne Kyrie):

1. Zeile von „Allein Gott in der Höh“ im Kanon (eg 180.4), dann eine Liedstrophe (eg 633 oder eg 632, die eine oder andere Strophe)

Kombination Sprechtext (eigener) und Gesang: eg 180.3

Lesungen

Lesungen (Epistel, Evangelium, altes Testament) können durch Liedstrophen, Singsprüche, Chormotetten betont, erweitert werden.

am gebräuchlichsten:

Halleluja

gregorianisch: 181.1 bis 181.3

Lied 2-stg.: 182

mehrstimmiger Satz: 181.4 bis 181.6, 581 (beides Taizé)

Kanon: 181.7, 181.8,

eg 181.5: Chor einstimmig – Chor + Gemeinde - mehrstimmig Gemeinde + Chor

weitere Möglichkeit:

Ankündigung der Lesung - eg 591 einstimmig – Lesung - eg 591 als Kanon (oder ebenso mit eg 587 - Taizé)

Liedstrophen als Rahmen: eg 166.4, eg 169.2, eg 592 ...

Credo

ab S. 1243 Glaubenszeugnisse für den Gottesdienst.

viele Texte 818 (auch in Englisch), 851 (Bekenntnisse)

Gesungen: eg 183, eg 184

Taufe

Gebete: eg 819 oder eg 894f

Wechselgebet: eg 761 evtl. in Verbindung mit eg 666

Beim Entzünden der Taufkerze: eg 207 oder eg 212.

Fürbitten

z.B. eg 178.12: in den stehenden Klang die Fürbitten singen oder sprechen mit auf jeden Fall gesungener Überleitung.

Abendmahl:

Verschiedene Möglichkeiten des liturgischen Ablaufes:

Vorbereitung:

Gebete: eg 809, eg 820 - eg 823
begleitete Gabenprozession (Brot und Wein bringen): z.B. eg 229, eg 597
eg 599
Heilig: eg 185.1-5, z.B. 185.4: Singen, summen, griechisch, deutsch, summen
oder eg 583 (Taizé)

nach den
Einsetzungsworten:

eg 189

Friedensgruß:

z.B. singend zum Abendmahlstisch gehen mit eg 433 oder eg 679

Agnus Dei:

eg 190.1-4, sehr schön ist eg 190.4, auch eg 179.3

n. d. Abendmahl:

eg 597; eg 599

**Segen und
Sendung:**

Überleitung vom Gottesdienst in den Alltag: wie eine Brücke nach draußen:

eg 348: Kantor - Chor - Gemeinde 2x
eg 575
eg 170 und 171, Kanons unter eg 172 - 176
eg 586 (4-stimmig Taizé)